

Umsteigen in voller Fahrt

Wer hat nicht schon einmal daran gedacht, mitten im Berufsleben etwas ganz Neues anzufangen? Wie die Beispiele auf den folgenden Seiten zeigen, kann der Traum vom Neuanfang verwirklicht werden. Doch das Vorhaben will sorgfältig geplant sein.

«Viele Menschen kommen zwischen 40 und 50 an den Punkt, wo sie ihre berufliche Karriere überdenken», erklärt der Basler Psychologe und Laufbahncoach Michael Francesco Gschwind. Die einen wollen ganz klassisch weiter aufsteigen und eine führende Rolle im Unternehmen spielen. Dann stellt sich die Frage, was es braucht, um etwa vom Controller zum Personalbereichsleiter aufzusteigen. In diesem Fall heisst das Zauberwort Weiterbildung. Manchmal lassen sich so auch neue Impulse setzen. Eine Klientin Gschwinds etwa brachte ihre Weiterbildung als Mediatorin bei ihrem Arbeitgeber ein und arbeitet jetzt im angestammten Unternehmen teilweise auf diesem Gebiet. Und dann gibt es eben jene, die etwas komplett anderes machen wollen. So oder so: Am Anfang steht immer eine Idee. «Ideen zuzulassen, Hirngespinnste zu entwickeln und Luftschlösser zu bauen, das sind die ersten Schritte», so Gschwind. Geht es mehr Richtung Selbstständigkeit? Will ich lieber nahe an meinem Produkt sein und den Erfolg meiner Arbeit unmittelbar sehen und spüren?

Richtige Fragen stellen

Grundlegende Faktoren für die Entscheidungsfindung sind die Frage nach dem Sinn einer Tätigkeit und den eigenen Werten. Wo sieht man sich in der Zukunft? Welche Tätigkeit würde Befriedigung verschaffen? Der Laufbahncoach rät, diese Gedankenspiele auf Papier zu bringen: «Recherchieren, abklären, aufschreiben. Mit der Zeit konkretisieren und verdichten sich die Pläne.» Zugleich gelte es stets, mögliche Alternativen zu entwickeln. Wo will ich hin? Was braucht es, um dorthin zu kommen? Was passiert, wenn es nicht klappt?

Neben persönlichen Faktoren können natürlich auch externe (wie z. B. finanzielle Möglichkeiten) eine Rolle spielen: Was sagt der Partner, die Partnerin zu den Plänen? Ist er Teil des Plans, trägt sie die Ideen mit, indem sie zum Beispiel zum Familieneinkommen beiträgt? «Vielleicht», sagt Gschwind, «braucht es eine Familienkonferenz, in der diskutiert wird, ob die Kinder für ihre Ausbildung wirklich so viel Unterstützung brauchen oder ob es vielleicht andere Finanzierungsmöglichkeiten für ihr Studium gibt.»

Ungewisses überwinden

Das grösste Hindernis auf dem Weg zur Verwirklichung von Plänen ist – man selbst. Angst vor Neuem zu haben, ist die normalste Sache der Welt. «Den Neuanfang zu wagen, braucht

Mut», gibt der Psychologe und Laufbahncoach Gschwind zu bedenken. «Man verlässt die sicheren Gefilde, gibt für die Selbstständigkeit einen sicheren, regelmässigen Lohn auf.» Die Sicherheit der bisherigen Tätigkeit und das Risiko des Umsteigens muss jede und jeder für sich abwägen. Eine Laufbahnberatung kann dabei helfen, wirklich alle Punkte zu berücksichtigen.

Umfeld muss mittragen

Auch eine Weiterbildung oder Umschulung kann durchaus «in die Hose» gehen. Vor zehn Jahren etwa sagten Ökonomen IT-Spezialisten eine goldene Zukunft voraus. Wer sich davon blenden und sich zur IT-Fachkraft ausbilden liess, hat die grosse Ernüchterung vermutlich schon hinter sich. Der Bedarf an IT-Fachleuten hat sich normalisiert, und nur die wenigsten verdienen sich eine goldene Nase. «Es lohnt sich, die Aussichten gründlich zu erkunden, damit man später die Früchte der Arbeit wirklich ernten kann», rät Laufbahncoach Gschwind.

Wer seine berufliche Laufbahn aktiv gestalten oder verändern will, muss sich darüber im Klaren sein, dass das ein Ziel ist, auf das man hinarbeiten muss, sagt Michael F. Gschwind. «Man muss bereit sein, Zeit und Geld zu investieren. Ausserdem braucht es ein Umfeld, das die Pläne mitträgt. Und nicht zuletzt gehört auch ein Quantum Glück dazu.»

Risiko Selbstständigkeit

Jeder Neuanfang enthält das Risiko des Scheiterns. Nur jede zweite neu gegründete Firma überlebt die ersten fünf Jahre. Besondere Vorsicht ist bei der Investition von Geldern für die Altersvorsorge geboten. Viele Existenzgründer lassen sich ihre Altersvorsorge aus der zweiten Säule oder der Säule 3a (gebundene Vorsorge, zum Beispiel Lebensversicherung oder Alterssparkonten) auszahlen, um den Start in die Selbstständigkeit zu finanzieren. Im Fall einer Pleite kann es leicht passieren, dass die Gelder weg sind. Und dann steht man mit nichts da.

Immer mehr wagen es

Allen Unsicherheiten zum Trotz sind immer mehr Frauen und Männer im besten Alter bereit, sich auf das Abenteuer einzulassen. Sie steigen um oder gar aus. thema hat drei Menschen getroffen und sich mit ihnen über ihre Motivation, ihre Vision und ihre Ängste unterhalten. Mehr dazu auf den nächsten Seiten.